

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 40.

Sonntag, den 9. Februar.

1845.

### Theater = Vorstellung.

Zum Besten der Armen wird Sonnabend den 15. dieses Monats auf hiesigem Stadttheater die Oper:

#### „Des Teufels Antheil“

zur Aufführung kommen. Herr Goldesfreund jun., Firma: Koltrecht & Comp., hat sich der Besorgung des Cassengeschäfts für diese Vorstellung gefälligst unterzogen, und es werden die Einlasßbilletts in dem Geschäft:locale obig. r Firma, so wie am Tage der Vorstellung an der Theaterrasse ausgegeben werden.

Nur durch eine kräftige Unterstützung kann die Armenanstalt ihren Verpflichtungen fernerhin genügen, weshalb wir die Bitte aussprechen, daß Leipzig auch bei dieser Gelegenheit seiner Armen nicht vergessen wolle.  
Leipzig, am 9. Februar 1845.

Das Armen-Directorium.

### Bildung apostolisch-katholischer Gemeinden an andern Orten.

Der Pfarrer Hubert in der Stadt Raszkow des Adelnauer Kreises\*), und ein Landgeistlicher Wodzinski haben sich für Schneidemühl erklärt, und ihre Gemeinden sind dem Beispiele ihrer Seelsorger gefolgt. Dies berichtet die „Schlesische Zeitung“ vom 3. d. M. Ehre jenen Gemeinden, daß sie ihren Entschluß so schnell gefaßt haben, denn unter den drei hauptsächlichsten Einwürlen, mit denen noch so Viele sich selbst beschwichtigen, trotzdem daß sie der Himmel mit Verstand und Einsicht hinlänglich ausgestattet hat, steht der obenan, daß sie gänzlich isolirt, ohne jede größere Gemeinschaft sich befinden würden. Sie werden es nicht. Die Beispiele von so großen und einflußreichen Städten, wie Breslau, Berlin, Leipzig müssen ja doch offenbar zuerst in vielen kleineren, aber aufgekärten Städten und nach und nach auf dem Lande immer zahlreichere Nachfolge erzeugen. Vor allem kommt es jetzt darauf an, ohne Zeitverschwendung das Beispiel zu geben. Es ist dies um so leichter für Leipzig, als die Gemeinden zu Breslau und Berlin, die sich schon mehrmals versammelt haben, in ihren Beratungen zwar die Sache ein wenig hingezogen, dafür aber auch die hauptsächlichsten Punkte so ziemlich in's Reine gebracht haben. Aus der Breslauer Versammlung vom 2. d. M. wollen wir nur anführen, daß unter allgemeiner Bestimmung festgesetzt wurde, das apostolische Glaubensbekenntniß (der Schneidemühler) ohne Auslassungen anzunehmen, dabei aber die Forschung in geistlichen Dingen durchaus freizugeben und jede Verbammung Andersdenkender auszuschließen. Ferner: die Liturgie solle ohne allen Pomp und überflüssige Ceremonien, welche das Gemüth mehr auf das Sinnliche, als das Geistige lenken, ganz den Einrichtungen der Apostel gemäß und nur nach Zeitbedürfniß und Nöthigkeit modificirt, gehandhabt werden. Letzteres, den Kostenpunkt auf leichte Weise be-

antwortend, begegnet dem zweiten Entschuldigungsgrunde der ungeschlüssigen Zweifelgeister. Und ihr dritter und letzter Einwurf, daß ja doch die Römisch-katholischen im Ganzen ihre Meinung so bald nicht ändern dürften, dem spricht die Berliner Versammlung vom 1sten d. M. schon heute ein Urtheil, in den Augen aller derer wenigstens, welche weiter in der Sache blicken. Denn was will man vor der Hand mehr verlangen, als daß nur einige 20 apostolisch-katholische Gemeinden sich in recht verschiedenen Gegenden Deutschlands bilden. Nachdem wird kein römischer Katholik mehr den Morgen aufstehen und den Abend sich niederlegen, ohne daß ihm auf sein bedängstiges Gewissen die Frage fällt, welche Seite will das Recht und die Wahrheit, und welche die Herrschaft, die Gewalt und den Fanatismus, die Katholiken, die sich nach den Aposteln selbst nennen, oder wir, die wir nach dem römischen Pabst uns nennen müssen? Auf welche deutliche Weise hat dies in Berlin sich kundgegeben. „Die am vergangenen Sonnabend stattgehabte zweite Privatversammlung hiesiger Katholiken zum Zweck der Berathung einer kirchlichen Reform ist auf eine Abscheu erregende Weise gestört worden. Ehe sich noch die Gleichgesinnten in größerer Anzahl versammelt hatten, drang ein Haufe unruhiger Katholiken in das Berathungszimmer, und verrieth bald die klare Absicht, Unruhe zu stiften. Dies erfolgte denn auch in so entseßlicher und fanatischer Weise, daß es nur des geringsten Anlasses von der andern Seite bedurfte hätte, um die größtmöglichen Thätlichkeiten herbeizuführen. Wir wissen nicht, ob gegen die Ruhestörer, wegen Verletzung des Hausrechtes, die Criminaluntersuchung eingeleitet werden wird, könnten jedoch den Ruhestörern kein tröstliches Prognostikon stellen. Uebrigens wird ihnen schon das allgemeine Urtheil kein allzu milder Richter sein, und es ist gewiß, daß sich die Gegner durch solche jähen Manifestationen nur selbst schaden können.“

Ähnliche Ereignisse werden in den nächsten 10 Jahren sich vieler Orts immer wiederholen, und wenn schon die römischen Geistlichen die Gemüther noch eine Zeit lang betäuben werden, die offenkundigen Handlungen des Menschen werden zu

\*) Der Adelnauer Kreis grenzt an Oberschlesien und liegt im Großherzogthum Posen, an dem entgegengesetzten Ende wie Schneidemühl, dessen Kreis an Westpreußen grenzt.

legt lauter zu den Gewissen reden, als die undeutschen Worte der Priester. In Jahr braucht fast jedesmal eine öffentliche Meinung, die im Irrthum befangen ist, ehe sie sich zum richtigen Gegentheil bekehrt. Wie wollen wir eine solche Umwandlung bei so eingewurzelten Irrthümern, als es religiöse zu sein pflegen, schneller verlangen? Die Eisenbahnen, die über zehn Jahre jede Meinung durch viele tausend Munde über ganz Deutschland verbreiten werden; die Presse, die sich nicht mehr unterdrücken lassen, sondern sich immer freier bis dahin gestalten wird, sie sind die beiden sichern Bürgschaften, daß dem deutschen Volk jetzt nicht länger entgehen kann, was vor 300 Jahren sich noch unterdrücken liess. Darum mit Herz und Muth die Sache angegriffen. Das Vaterland bietet jetzt vielen von seinen Söhnen eine Gelegenheit dar, so schön, wie sie in vielen hundert Jahren nicht widerkommt, ihm einen großen Dienst zu leisten. Von ihnen wird es hauptsächlich abhängen, wie segensreich sich die Zustände in unserm Deutschland gestalten können, oder wie fluchreich sie unsern mächtigen Nachbarn gegenüber werden müssen. Fort also mit der Bequemlichkeitsliebe, mit der bloßen Sorge für Essen und Trinken und weltliche Wollust. Zeigt, daß Ihr noch den Mannesmuth nicht verloren habt, auch eine höhere Menschenpflicht zu erfüllen, wenn es an der Zeit ist.

### Fabel vom goldenen Bliß.

Der Löwe hatte als König der Thiere seine Herrschaft lange Zeit unangefochten behauptet und sein Regiment mit großer Kraft, wann gleich nicht zu allgemeiner Zufriedenheit, geführt. Denn er forderte von seinen Unterthanen schweren Tribut, fraß jeden auf, der ihm nicht auf den Wink gehorchte und verlangte, daß sie sogar alten Knochen von den verstorbenen Gliedern und Dienern der Löwenfamilie eine abgöttische Verehrung zollten. Die Unzufriedenheit hierüber ward zuletzt bei einem Theile seiner Unterthanen so groß, daß sie sich unter der Anführung einer muthigen und verständigen Dogge ganz von ihm los sagten und ein unabhängiges Reich stifteten, worin sie nicht mehr von der Willkür eines Einzelnen, sondern von wenigen einfachen Befehlen beherrscht wurden, die ihnen die Dogge gegeben hatte, während es im Uebrigen jedem überlassen blieb, seiner eignen Natur zu folgen. Der Löwe, welcher den Verlust an Einkünften und Ehren, dem er hierdurch erlitt, nicht so leicht verschmerzen konnte, suchte die Abtrünnigen mit Gewalt wieder seiner Herrschaft zu unterwerfen; aber durch gutes Zusammenhalten und treues Anschließen an die Dogge, die es mit einem Löwen wohl aufzunehmen vermochte, machten sie alle seine Versuche zu Schanden. Es bestanden seitdem zwei Reiche neben einander, deren Anhänger sich fortan gegenseitig befeindeten und sich allen erdlichen Schimpf anthaten. Der Löwe gab inzwischen die Versuche zur Wiederherstellung seiner Macht noch nicht auf. Da er mit Gewalt nichts auszurichten vermochte, so sandte er eine Heerde Füchse unter die Abtrünnigen aus, um durch List und Ueberredung so viele als möglich derselben unter seine Herrschaft zurückzuführen und um auch den Eifer und Gemeinsinn der Seinigen zugleich zu prüfen und zu beleben, ersann er unter andern folgendes Mittel: Er ließ durch seine Diener bekannt machen, daß er das Palladium des Reichs, das mit wunderthätigen Eigenschaften begabtes goldenes Bliß, ein Erdstück aus dem

grauen Alterthume her, zur öffentlichen Verehrung und zur Erinnerung an das goldene Uelamm ausstellen wolle, von dem er selbst seine Herrschaft geerbt habe und in dessen Geiste er noch herrsche. Kommt, hieß es in seinem Erlasse, kommt alle herbei, die ihr es treu mit dem Reiche des Löwen meint und veret an mit zerknirschtem Herzen und demüthig geschlossenen Augen. Wer es thut und dabei der Spenden für den Schatz des Herrn nicht vergißt, der soll von ihm nicht gefressen werden in vielen Jahren und sein Fell soll selbst einen unsichtbaren goldenen Glanz empfangen. Da kamen von Ost und West die Schaaren gläubiger Thiere herbei, besonders viele Schaafherden mit ihren Leithunden an der Spitze, dem heiligen Blicke zu huldigen und des versprochenen Segens theilhaftig zu werden; und da sie dem erhaltenen Befehle gemäß ihre Andacht vor dem Blicke nur mit geschlossenen Augen verrichteten, so sahen und glaubten sie Alles, was ihnen von demselben verkündet worden war. Die Anhänger der Dogge freilich, welche das goldene Bliß bisher für ein fabelhaftes Wesen gehalten hatten, wunderten sich, wo es auf einmal herkäme und wie es solche Dinge wirken könne.

Es war aber ein junger Esel, der zwar auch zur Partei des Löwen gehörte, aber von dessen Hofe verjagt worden war, weil er einige Grobe des Reichs zu laut angebellt hatte. Dieser konnte es nicht lassen, seine munteren hellen Augen, mit denen er gewohnt war frei um sich zu blicken, doch zu öffnen, und da sah er denn, daß das sogenannte goldene Bliß nichts als ein gewöhnliches von Alter gelb gewordenes Schaaffell sei. Entrüstet hierüber verkündete er seine Entdeckung mit lautem Bellen den Uebrigen. Thut eure Augen auf, rief er, ihr Schaaf, Pferde, Kameele und wie ihr alle heißen mögt und seht wie der, der sich euren Herrn nennt, euch anführt; und ihr, die ihr Diener der Gerechtigkeit sein wollt, schämt euch in euren Pelz hinein, euch zu solchem Betruge mit her zu geben. Da entstand ein großer Aufruhr unter den Thieren; Unzählige öffneten nun auch die Augen und der Aerger derer, die sich jetzt ihrer Klugheit bewußt wurden, über die erkannte grobe Täuschung, stieg zuletzt so hoch, daß sie beschlossen, sich ebenfalls von der Herrschaft des Löwen loszusagen. Als die Anhänger des andern Reichs dies vernahmen, riefen sie ihnen zu: wohl an, da ihr mit uns eines Sinnes seid, vereinigt euch mit uns, so wird euer und unser Reich zugleich wachsen und der alte Tyrann bald vollends gestürzt sein. Aber jene, welche die frühere Eifersucht nicht vergessen konnten, erwiederten: nein, mit Abtrünnigen verbinden wir uns nicht; vom Löwen und seinen Befehlen wollen wir nichts mehr wissen, im Uebrigen aber bleiben was wir sind und unser Reich für uns haben. Da sie nun aber durch die Befehle des Löwen nicht mehr zusammengehalten wurden und auch kein Einzelner unter ihnen sich ein eben solches Ansehen zu erwerben vermochte, als die Dogge bei dem früheren Abfalle, so fand ihre hauptsächlichste Vereinigung nur in dem Widerstreite gegen das frühere Regiment statt, und es entstand nun eine Zeit lang ein gewaltiges Zanken, Zerren und Streiten zwischen ihnen und denen, welche dem Löwen treu geblieben waren. Jeder der Zunge, Krallen oder Zähne hatte, brauchte oder wies sie wenigstens; und der alte Löwe selbst, dem freilich mit den Jahren die Zähne ausgefallen und die Krallen stumpf geworden waren, schlug doch mit seinem weitlangenden Schwange kräftig

brein. Die Anhänger der Dogge freuten sich jedenfalls über den Zwist, als über ein Mittel, der Herrschaft ihres Erzfeindes einen empfindlichen Schlag zu versetzen; sie hefteten daher die Empörer nur noch mehr auf und leisteten ihnen Anfangs sogar thätigen Beistand, ungeachtet diese sich nicht mit ihnen hatten vereinigen wollen; als aber ihre Hoffnung, daß dies endlich doch noch geschehen werde, fruchtlos blieb, verlor sich ihre Theilnahme und sie gingen nun ihrer Seite an, auf die neu Abtrünnigen loszubeißen, welche sich solchergestalt von zwei Seiten bedrängt fanden. Diese selbst endlich, da sie besser wußten, was sie nicht wollten, als was sie wollten und sich daher über letzteres nicht einigen konnten, geriethen einander allmählig in die Haare. So ward, nachdem der erste Feuerkeiser erloschen war, alles Zwietracht, Vereinzelung und Verwirrung bei ihnen; keines wußte recht, woran es sich halten sollte, wer Koch oder Kellner sei, oder jeder wollte es sein. Und so geschah es, daß der Löwe, stark durch die

Vereinigung aller Kräfte seines Reichs unter einem festen Willen, viele Einzelne mit seiner Toga wieder ergrieff, erschlug und aufsaß; viele andere verkrochen sich in einsame Höhlen, und wagten sich nicht mehr ans Tageslicht; die Standhastereu und Muthigeren aber hatten nichts zu thun, als sich mit den Anhängern des Löwen, der Dogge und unter einander selbst herumzubeißen, und konnten der neu erworbenen Freiheit nicht froh werden. Am besten kamen noch die weg, die entweder freiwillig unter das Regiment des Löwen zurückkehrten, oder sich endlich doch der Dogge angeschlossen. So zerfiel das ganze Unternehmen, was erst mit so großem Jubel begonnen hatte, zuletzt in trauriger Weise. Der Löwe aber feierte den Sieg der allgemeinen auten Seite, wie er es nannte, dadurch, daß er mit der Ausstellung des goldenen Blüßes fortan die Ausstellung des Felledderer verband, denen er dasselbe bei diesem Streite über die Ohren gezoogen hatte.

7924.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

## Vom 1. bis 7. Februar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 1. Februar.

Herr Karl Andreas Gärtner, 62 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Windmühlenstraße.  
Karl Wilhelm Heinrich, 21 Jahre 3 Monate alt, Tischlergeselle, Bürgers und Tischlermeisters einziger Sohn, in der Dresdner Straße.  
Julius Wilhelm Herrmann Jäger, 4 Wochen alt, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, in der Petersstraße.  
Johann Gottlieb Wdrisch, 44 Jahre alt, Handarbeiter aus Schönefeld, am Naschmarkt.

Sonntags, den 2. Februar.

Frau Johanne Louise May, 67 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Bürgers und Victualienhändlers Ehefrau, im Brühl.  
Karoline Friederike Schwirmer, 55 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, in der Johannisgasse.  
Johann August Pfeiffer, 53 Jahre alt, Handarbeiter, in der Pflanzengasse.  
Marie Theresie Mähler, 28 Wochen alt, Markthelfers Tochter, in der Ritterstraße.  
Ein unehel. Knabe, 31 Tage alt, in der Entbindungsschule.

Montags, den 3. Februar.

Wilhelmine Pauline Berner, 3 Wochen alt, Bürgers und Destillateurs Tochter, in der Glockenstraße.  
Henriette Friederike Wede, 15 Tage alt, Schriftsetzers Tochter, in der Friedrichstraße.  
Johanne Christiane Hon, 69 Jahre alt, Zimmergeßells Witwe, in der Windmühlenstraße.  
Wilhelm Louis Wettenge, 24 Jahre alt, herrschaftlicher Bedienter, am Neckplatz.  
Heinrich Georg Dittrich, 1 Jahr 1 Monat alt, Handarbeiters Sohn, im Kirchgäßchen.

Dienstags, den 4. Februar.

Frau Johanne Christiane Rosmähler, 73 Jahre alt, Bürgers und der Schornsteinfeger-Innung Obermeisters Ehefrau, in der großen Fleischergasse.

Mittwochs, den 5. Februar.

Wilhelmine Elisabeth Rosalie Enzmann, 4 Wochen alt, Postrechnungssecretairs Tochter, in der Dresdner Straße.  
Johann Gottlieb Stein, 32 Jahre alt, Schuhmachergeßelle, in den Thonbergstraßenhäusern.  
Franz Wilhelm August Laubert, 19 Wochen alt, Zimmergeßells Sohn, in der Friedrichstraße.  
Ein unehel. Knabe, 11 Wochen alt, am Glockenplatz.

Donnerstags, den 6. Februar.

Julius Heinrich Kühn, 1 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, Maurergeßells Sohn, im Brühl.  
Robert Rudolph Kade, 6 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, Wollarbeiters Sohn, in der Ulrißgasse.

Freitags, den 7. Februar.

Frau Constantine Emilie Höffer, 47 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Bürgers, der Radlerinnung Obermeisters emer. und Hausbesizers Witwe, am Neumarkt.  
Olga Amanda Merker, 16 Wochen alt, Architekten und Lehrers an der zweiten Bürgerschule Tochter, in der Schützenstr.  
Marie Anna Teubner, 5 Tage alt, Bürgers und Grünhändlers Tochter, in der Schützenstraße.  
Marie Louise Genßsch, 75 Jahre alt, Einwohners Witwe, in der kleinen Burggasse.  
Ein unehel. Mädchen, 13 Tage alt, am Gerichtswege.

7 aus der Stadt, 17 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 1 aus den Thonbergstraßenhäusern: zusammen 26.  
7 aus der Stadt, 17 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 1 aus den Thonbergstraßenhäusern: zusammen 26.  
Vom 1. bis 7. Februar sind geboren: 14 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 32 Kinder.

## Bekanntmachung.

Um vielseitig gedaußerten Wünschen zu entsprechen, haben wir von heute an die Einrichtung getroffen, daß der Verkauf der Fahrbillets für unsere Bahn täglich bis Abends 7 Uhr ununterbrochen stattfindet.  
Leipzig, den 6. Februar 1845.

Leipzig = Dresdner Eisenbahn = Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.  
F. Busse, Bevollmächtigter.

## II. Abtheilung

## Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Morgen Abend  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Versammlung der Gesellen und Gewerksarbeits. 5. Vortrag aus der Chemie und andere praktische Vorträge.

## Musikerverein.

Montag den 10. Januar Abends 7 Uhr. Nachher Beratung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie den alleinigen Debit der in ihrer Fabrik gefertigten

## Büsten von Ronge

sowohl für En gros- als Detail-Berkauf für Leipzig und Umgegend dem Herrn Carl Heinrich Kleinert, Grimma'sche Straße, übertragen haben.

Alfred Richard Seebach & Comp.,  
Eisengießerei in Hanau a/R.

Ein Clavierlehrer, der im Stande ist, gediegenen Unterricht sowohl theoretisch, als practisch zu ertheilen, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Näheres beliebe man in den Vormittagsstunden in der Kupferdruckerei des Herrn Zehl, Reichels Garten, Mittelgebäude Nr. 2, zu erfragen.

Berehrten Aeltern, Pflegeältern und Vormündern die ergebenste Anzeige, daß ich von Ostern a. c. an wieder einige Pensionaire in meiner neuen Wohnung aufnehmen kann, und solchen eine gleichmäßige und naturgemäße physische, intellectuelle und moralische Pflege zu bieten im Stande bin.  
Leipzig, den 7. Februar 1845.

W. D. Krämer,

ordentlicher Lehrer an der I. Bürgerschule, Schulgebäude.

## Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr Gerbergasse Herrn Friedels Haus, sondern Nicolaistraße, goldner Ring im Hofe links 1 Treppe hoch. Leipzig, den 6. Febr. 1845.

Gottlieb Gröper, Leimhändler.

## Lotterie-Anzeige.

Mit Kaufloosen zur 3. Classe der K. S. Landes-Lotterie empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler,

Böttchergäßchen Nr. 3/436.

Güterbeförderung  
nach den österreichischen Staaten.

Meine Verbindung mit einem Prager und Dresdner Hause setzt mich in den Stand, regelmäßig wöchentlich mehrmals nach Prag, Wien und ganz Oesterreich zu verladen, und sind die Frachten ab hier nach Prag etc. ohne alle Nebenspesen auf's Billigste gestellt. Leipzig, den 9. Februar 1845.

W. D. Praetorius, Petersstraße Nr. 22.

**Bade-Anzeige.** Daß von Montag den 10. die, ses das Dampfbad täglich wie, der eröffnet ist, zeige ich einem hochverehrten Publicum ergebenst an.

J. C. Krüger.

Anzeige. Wir haben eine Menge Kester:

Poil de Chevre,	Lama,
Camlot,	Kattun,
Thibet,	Mosenzeng,
Eolienne,	Monseline delaine,
Meuble-Damast,	Jaconet und Zitz

herausgestellt, die schnell geräumt werden sollen.

Gebrüder Jangenberg,  
der Löwenapotheke gegenüber.

Bestellungen auf  
**Steinkohlen und besten Stuben-Coaks**  
bitte ich in den Handlungen der Herren  
Meuche & Co., Brühl, Plauenscher Hof,  
G. Nus, Grimma'sche Straße,  
Schuchard & Planitz, Markt,  
gefälligst niederzulegen. **Theodor Braune,**  
Niederlage: kleine Burggasse Nr. 3.

**Tücher-Einlagen von 2 Ngr. bis 12 Ngr.**  
Das Stück empfiehlt die Cravatensfabrik von  
**Julius Berthold,**  
Reichsstraße, den Fleischbänken gegenüber.

## Empfehlung.

Die schon anerkannten dauerhaften Buchdruckerdrücken von englischem Hanfswirn sind in den beliebigen Breiten, so wie Hutdrath in allen Farben und Nummern zu den billigsten Preisen stets vorräthig zu haben bei

J. G. Dittrich, Posamentierer, Universitätsstraße 17.

## Chinesische Bartwiche,

welche die Haare augenblicklich und mit sehr wenig Mühe färbt, ganz unschädlich ist und besonders auch den Schnurrärten eine gewisse Steifigkeit giebt, empfiehlt als etwas Neues und als sehr zweckmäßiges Färbemittel in Flacons mit Gebrauchsanweisung à  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

Sermann Göze,

Hainstraße Nr. 28, erste Etage.

## Dampf-Kaffee.

Dieser Kaffee bleibt, da er nicht auf gewöhnliche Weise in der Trommel geröstet wird, in seiner vollen Kraft und liefert ein bedeutend stärkeres Aroma. Zur geneigten Berücksichtigung empfiehlt diesen kräftigen und reinschmeckenden Kaffee in Packeten zu 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfd. à Pfd. 10 Ngr.

W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Frisches Haideemehl ist angekommen, böhmische Pflaumen, Pflaumenmus, Haidegries und Grüge, alle Gattungen Graupen, Nudeln, Weizengries, Hirse, Erbsen, Linsen, Bohnen, alles in ausgezeichnet guter Waare bei

Wesmann, Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10,  
so auch am Stande: Petersstraße vor dem Hotel de Russie.

## Pianofortes

in Flügel- und Tafelform von der solidesten Bauart, in verschiedenen Größen und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt wieder neuen Vorrath

J. G. Darnstädt,

Pianofortefabrik und Magazin,  
Neumarkt Nr. 41 (gr. Feuerkugel).

## Pianoforteverkauf und Vermietung.

Im Pianofortemagazin von **Sohne**, Petersstr. Nr. 13/80, steht eine große Anzahl neuer und gebrauchter Pianoforte in Flügel- und Tafelform sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein tafelförmiges Pianoforte ist sehr billig zu verkaufen: kleine Windmühlengasse Nr. 11, 2 Treppen.

Ein hellpollter Secretair steht billig zu verkaufen: lange Straße Nr. 9.

## Verkauf.

Ein eins und ein zweispänniger Schlitten steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen hohe Lillie beim Gastwirth **Schewe**.

Zu verkaufen steht in Wohl's Nr. 47 ein einspänniger guter Jagdschlitten; auch ist daselbst ein  $\frac{13}{4}$  hohes braunes Pferd, acht Jahre alt, zu verkaufen.

# D. WIHL'S

chemische wasserdichte  
**Sohlen gegen kalte Füße**  
und  
**gichtisch-rheumatische Schmerzen,**  
in Schuhen und Stiefeln zu tragen.

Wirkungen.

- 1) Erwärmen sie die Füße.
- 2) Halten sie, weil wasserdicht, jede Feuchtigkeit ab.
- 3) Lindern sie — bei gemeinschaftlicher Anwendung der von demselben Erfinder so berühmten, von Aerzten und Privaten empfohlenen **Sichtsocken**, welche des Nachts getragen werden (siehe Zeuanisse Nr. 363 dieses Blattes) — **alle gichtischen und rheumatischen Schmerzen an den Füßen und Beinen.** Es ist der Dauerhaftigkeit wegen rathsam, jede 3 Tage damit zu wechseln. **Der Preis ist 17 1/2 Ngr. pro Paar.** Diese Sohlen sind für Leipzig und Umgegend ausschließlich zu haben bei **Herrmann Delschig**, Nicolaistraße Nr. 39/555; für Dresden und Umgegend bei **G. C. Schwender**, Neumarkt Nr. 4.

## Verücken, Loupets, Scheitel, Flechten und Locken,

besonders die so beliebten Scheitelhalterlocken, erlaube ich mir einem geehrten Publicum zu empfehlen, und verpfehle bei stets guter Arbeit die billigsten Preise.  
**Gustav Hartz**, Coiffeur, Inselstraße Nr. 2.

## Getigerte Plüschte zu Schlittendecken

empfehl

**J. S. Meyer.**

### V e r k a u f.

Zwei große Ofen mit Aufsatz, fast neu, sind zu verkaufen an **Ehrs Platz Nr. 5/183**, beim Hausm. **Höschel** daselbst.

Eine Partie neue Kisten stehen zu verkaufen: Nicolaistraße Nr. 54, bei **C. A. Sobels**.

Zu verkaufen steht ein fast noch neues gutgehaltenes Pianoforte (Lafeltorm): Schulgasse Nr. 1, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind 2 große Frachtschlitten: Ritterstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist eine neue Fiaredroschke, fertig von Stellmacherarbeit. Näheres Gerbergasse Nr. 1111/57.

Zu verkaufen steht billig ein Frachtschlitten im Blumenberge.

Zu verkaufen ist eine homöopathische Hausapotheke nebst einem Beutel Denkmünzen: Eutrichsch, neuer Anbau Nr. 53.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter, ein- und zweispänniger Korbschlitten nebst Geläute in Eutrichsch, neuer Anbau 53.

Zu verkaufen ist ein Kinderschlitten: Querstraße Nr. 14, 1 Treppe hoch.

### Kaufgesuch.

Unterzeichneter sucht in der nächsten Umgebung von Leipzig einen frequenten Gasthof oder Gastwirthschaft, am liebsten ohne Oekonomie, zu kaufen. Verkäufer wollen sich gütigst mit genauer Angabe alles darauf Bezug habenden, ohne Zuthun eines Dritten, an mich selbst wenden.

Lobstädt bei Borna, den 6. Februar 1845.

**Gustav Fürchtegott Schladitz**, Gastwirth.

Gesucht wird zu Ostern d. J. ein Bursche, welcher Lust hat ein Schneider zu werden, bei **H. Huber** in Leipzig, Ritterstraße Nr. 22.

**3000** oder auch **4000** Thaler werden gegen erste Hypothek auf ein ca. 12000 Tdr. werthes Grundstück auf dem Lande, gegen 4% jährliche Zinsen bis Ostern d. J. zu erborschen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Oberpostamt-Secretair **Eger** in Leipzig.

Sollten kinderlose Aeltern vielleicht geneigt sein, die Erziehung eines nicht ungesitteten Mädchens von 12 Jahren, das die Mutter verloren hat, zu übernehmen, so würde der Vater sich zur größten Dankbarkeit verpflichtet fühlen. Im Fall diese Zeilen nicht ganz unbeachtet bleiben, und wenigstens einer Besprechung werth gehalten werden, so bittet man Adressen mit **A. M. Z.** bezeichnet, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein junger Mann, welcher im Band- und Modegeschäft gelernt und gewandter Verkäufer sein muß: Grimma'sche Straße Nr. 4/6 im Gewölbe, oder Fleischerplatz Nr. 1, 1 Treppe hoch zu melden.

### Gesucht

wird zur Bedienung ein Bursche von **16 bis 18 Jahren**. Anzumelden **Brühl Nr. 37** beim Hausmann.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sogleich zu mieten gesucht: Universitätsstraße Nr. 8, 2 Treppen.

### Dienstmädchen gesucht.

Zum **1. März** oder auch zu sofortigem Antritt wird ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches zu allen häuslichen Arbeiten willig und geschickt ist, in den Dienst gesucht: **Brühl Nr. 72**, 2 Treppen.

Gesucht wird eine perfecte Köchin in einem Restaurationsgeschäft bei **C. A. Sobels**, Nicolaistraße Nr. 54.

## Für Köchinnen.

In die Haushaltung eines einzelnen Herrn von Stande, welcher in Leipzig seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, wird zum 1. April eine perfecte Köchin von mittlern Jahren und mit guten Attesten versehen, für guten Lohn in Dienst gesucht. Reflectirende haben sich Montag den 10. Februar, Vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gasthaus zum deutschen Hause, Zeiser Straße, zu melden.

Eine perfecte Köchin, mit guten Zugnissen versehen, kann zum sofortigen Antritt einen sehr guten Dienst, nahe bei Leipzig, erhalten. Zu erfragen vor dem Zeiser Thore, hohe Straße Nr. 17, parterre.

Eine in der Nähe der Gerbergasse wohnende ehrliche und reinliche Frauensperson wird sogleich zur Aufwartung gesucht und hat sich zu melden Nr. 67, Waageplatz über der Schmiede 2 Treppen hoch.

Gesucht wird sofort ein reinliches Dienstmädchen, die nähen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 10, vorn heraus 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, arbeitsames, in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen: Burgstraße 20, parterre.

Gesucht wird ein Kindermädchen, gleich anzutreten: kleine Windmühlengasse Nr. 15, 2 Trepp'n.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen: Holzgasse Nr. 4, Vordergebäude 1. Etage.

### Gesucht

wird sogleich oder zum ersten März ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren sein darf. Das Nähere lange Straße Nr. 12, 1 Treppe.

**Gesuch.** Ein junger, verheiratheter, aber kinderloser Mann, Holzarbeiter, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Hausmann oder ein ähnliches Unterkommen. Er ist im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren und kann nicht unbedeutende Caution stellen. Auskunft ertheilt Herr Rath's-Registrator Barth in Wurzen.

### Gesuch und Bitte.

Für einen Waisenknaaben, der künftige Ostern die Anstalt verläßt und Lust hat Herren-Schneider zu werden, suche ich einen Lehrherrn und bitte recht sehr denjenigen Meister, der einen Knaben braucht, sich mit mir gefälligst zu besprechen.

J. G. Schmidt, Stadtrath.

Ein hiesiges Mädchen sucht ein Unterkommen als Ladens- oder Stubenmädchen, auch zugleich als Hausmädchen oder auch für Kinder. Näheres zu erfragen Antonstraße Nr. 4, parterre.

**Gesuch.** Ein junges Mädchen aus Thüringen, welche in seinen weiblichen Arbeiten erfahren, so wie auch im Kleiderfertigen bewandert ist, wünscht so bald als möglich ein Unterkommen als Stubenmädchen oder Ladenmädchen; bis zum 17. Februar zu erfragen Vorfußgäßchen Nr. 7, 4. Etage.

Eine in den mittlern Jahren stehende, mit den besten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche in jeder Hinsicht in der Land- und Viehwirthschaft praktisch erfahren ist, sucht bis Ostern dieses Jahres eine dergleichen Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre H. D. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird in der Nähe der innern Stadt ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör für eine stille Familie. Offerten sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben mit der Chiffre H. B.

Gesucht wird ein Familienlogis in der Nähe der Post, im Preise von 70—100 Thlr. Die Expedition dieses Blattes nimmt unter Adresse P. W. gefällige Offerten an.

**Vermietung.** Eine Stube, Alkoven und kleine Küche unter einem Verwies, ist sofort ohne Meubles am niedern Park Nr. 5 eine Treppe hoch zu vermieten und das Nähere daselbst Nachmittags von 1 bis 3 Uhr zu erfragen.

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist von Ostern an zu vermieten in Sieglitz's Hof, Klosterstraße heraus, 2. Etage.

Zu Ostern ist zu vermieten in einer der Hauptstraßen innerer Stadt, ein complet neu eingerichtetes, folglich ohne weiteren Kostenaufwand beziehbares, großes Familienlogis von 6 Zimmern und 8 Kammern nebst Zubehör. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Wundarzt Pötsch, Peterstraße Nr. 23.

### Vermietung.

Ein mittleres Familienlogis, vierte Etage, ist zu Ostern noch Verhältnisse halber zu vermieten: Katharinenstraße Nr. 27, 1 Treppe.

Zu vermieten sind für nächste Ostern oder auch später in dem neuerbauten Hause in Nr. 2 an der Pleiße Familienlogis mit 9 und 10 Stuben nebst Zubehörung, so wie im alten Gebäude daselbst eins mit 8 Stuben und über dem Gewächshause ein kleineres mit 5 Stuben durch den Eigenthümer in Nr. 4 am Ostmarkt 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern: 1) eine schön meublirte große und meßfreie Stube nebst Kammer mit Aussicht auf den ganzen Markt; 2) eine eben so freundliche Hofstube mit Alkoven für einen oder zwei solide Herren: zu Anfang der Katharinenstraße Nr. 2/390, 4. Etage.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine große feine u. lichte, freundliche Stube mit Schlafstube, meßfrei, an zwei solide Herren von der Handlung. Das Nähere Brühl, Halle'sche Straßenecke Nr. 69, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube vorn heraus 3 Treppen: Knaibstraße Nr. 2.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafkammer: Blomengasse Nr. 2, eine Treppe rechts.

Einige Schlafstellen können sofort von 0 dreiltigen Personen bezogen werden: Glockenstraße Nr. 7, links 2 Treppen Nr. 18.

Zu vermieten ist ein Familienlogis: Gerbergasse Nr. 29.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafstube: Inselstraße Nr. 2, parterre links.

Zu vermieten sind drei freundliche Familienlogis mit Gartenabtheilung, welche künftige Ostern bezogen werden können. Näheres lange Straße Nr. 11/202, parterre.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer. Nachricht beim Hausmann im Place de rixos.

Offen ist eine warme, freundliche Schlafstelle, auf Verlangen mit Kost: Ritterstraße Nr. 11, Hof 1 Treppe.

Zu vermieten ist auf der Frankfurter Straße ein Familienlogis für den Preis von 40 Thalern. Das Nähere erfährt man daselbst Nr. 15, parterre.

### URANIA im Tivoli.

Dienstag, den 11. Februar, Gastnachtskränzen.

32er. Montag den 10. Abends 7 Uhr im bekannten Locale.

## TIVOLI.

Heute und morgen Montag Concert und Tanzmusik.

## Große Funkenburg.

Heute Sonntag von 6 Uhr an Concert und Tanzmusik. Hauschild.

# Polyhymnia. Heute Fastnachts-Ball im Schützenhause.

**Leipziger Salon.** Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. **Julius Kopisch.**

**Wiener Saal.** Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr. **Julius Kopisch.**

**Heute Concert bei Bonorand.  
Mey's Kaffeegarten.**

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit Pfann- und anderen Sorten Kuchen bestens aufwarten werde. Abends eine Veränderung. **C. A. Mey.**

**Großer Kuchengarten.**

Heute Concert im neuen Saale.

**Thouberg.**

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit neuen Pfannkuchen bestens aufwarten werde, für gut abgeheizte Zimmer wird gesorgt sein; die Schlittenbahn ist vorzüglich. Um zahlreichen Besuch bittet **S. Berthmann.**

Heute Sonntag

**großes Concert in Stötteritz**  
vom Chöre des 2. Schützenbataillons, wobei Speck- und Kaffeekuchen, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle.

**Schulze.**

Die Schlittenbahn ist ausgezeichnet.

**Waldschlößchen zu Gohlis.**

Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetztes Concert. **Hauschild.**

**Gosenschenke in Eutritzsch.**

Heute Sonntag großes Concert. **C. Hausstein.**

**Concert in Lützschena,**

heute Sonntag den 9. Februar von Militärmusik, wozu seine höflichste Einladung um recht zahlreichen Besuch, indem die Schlittenbahn ganz vorzüglich ist, eruchen läßt

**Fischer, Wirth daselbst.**

**Im Eisenbahnschlösschen**

heute Tanzmusik, wobei Beefsteaks mit Schmor-Kartoffeln verspeist werden und Postvergnügen, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Montag Tanzmusik und Schweineknöchelchen mit Klößen, Pöbelbraten und Sauerkraut, wozu ein geehrtes Publicum wieder ergebenst eingeladen wird.

Heute Tanzmusik vom Signalistenchor, morgen Tanz nach dem Flügel in

**Siegels Salon.**

**Einladung.**

Heute Sonntag den 9. Februar ladet zum Kaffeeschmauß und zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Amandus Herrmann,**

Gasthalter zum goldenen Löwen in Taucha.

**Brandbäckerei.**

Täglich Speiskuchen, Pfann- und Kaffeekuchen.

**Gefrornes, auch Eistorten à 5 N.r., Pfannkuchen** mit feiner Füllung, auch frische **Schlafkröcke** gefertigt und als Delicates genossen in der Zuckerbäckerei am Petersthor bei **Reinsberg.**

**Wiener Saal.**

Heute Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Leipziger Feldschlößchen.**

Heute großes **Schlachtfest.** Außerdem werde ich die Ehre haben, mit **Apfel-, Pfann-** und verschiedenen Sorten **Kaffeekuchen** aufzuwarten. **C. Gleichmann.**

**Grüne Schenke.**

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen, Hasenbraten und Beefsteaks mit Schmor-Kartoffeln ergebenst ein.

Zugleich bemerke ich hiermit, daß vorigen Sonntag als den 2. Februar in meinem Locale eine Geldbörse gefunden worden ist, und der rechtmäßige Eigenthümer kann sie daselbst in Empfang nehmen. **C. Schneider.**

**Heute Sonntag in den drei Mohren**

Pfannkuchen à Port. 2 1/2 Ngr., mit Himbeers, Kirsch- und anderer feiner Fülle, gutem Kaffee und guten Bieren. **Weinhold.**

Zum Pfannkuchenschmauß und B. u., heute den 9. Februar ladet ergebenst ein **C. Schröder,**

zur holländischen Windmühle.

**Oberschenke in Eutritzsch.**

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein **C. Heinze.**

**Möckern.**

Heute Sonntag ladet ich zu Pfannkuchen mit verschiedener feiner Fülle, so wie zu andern Sorten guten Kuchen in großen Portionen ergebenst ein. **Neumärker, Bäckermeister.**

**Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle.  
Düngefeld.**

Sonntag den 9. ladet zu Pfannkuchen und Bounschweiger Numme ergebenst ein **C. G. W. Diemecke,**

Thoubergstratenhäuser Nr. 1.

Morgen früh von halb 9 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei **Jäger, Magazingasse Nr. 3.**

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Ludwig Woffe, Johannisg. Nr. 24.**

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen in **Bernhardt's Restauration, Reimers Garten, Döfenstr.**

**Baierischer Keller.**

Heute Abend Hasenbraten und Karpfen polnisch: **Holzgasse 12.**

**Einladung.**

Morgen den 10. Februar ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutritzsch.**

## Gosenschenke zu Eutritzsch.

Montag den 10. ladet zu Wessuppe und verschiedener frischer  
Wurst ergehenst ein **A. Seyfer.**

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Wessfleisch, Abends zu frischer  
Wurst ergehenst ein  
**Ludwig Boffe, Johannisgasse Nr. 24.**

Morgen Montag Abends 7 Uhr zu Kartoffel-Puffert mit  
Krautsalat und einem feinen böhmischen Lagerbier ladet ergehenst ein  
**J. S. Schirmer, Petersstraße Nr. 28.**

**Die Eisbahn auf Schimmels Teiche**  
ist gut und sicher zu befahren.  
Bew. **Röhler.**

## Gute Schlittenfahrt nach Thesla. W. Linze.

Gute Schlittenfahrt nach Rockau. Für warme und kalte  
Epreisen ist bestens gesorgt.

## Verloren.

Donnerstag den 6. dieses wurde von der Reichsstraße durch  
die Hallesche Straße und durch die Promenade ein Bund  
Schlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen  
eine Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 9, 1 Treppe  
hoch.

Verloren ward den 6. Abends ein silbernes Armband  
auf dem Wege durch die Königsstraße, über die Promenade,  
den Kopfplatz, durch das Schrötergäßchen auf die Windmühlen-  
straße. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung  
abzugeben: Windmühlenstraße Nr. 14, im Gartenhause.

Sollten sich nachbenannte Gegenstände irgendwo befinden,  
welche beim Räumen der zu rettenden Sachen beim Feuer in  
Quandts Hofe abhanden gekommen, so bittet man diese, wenn  
auch nur theilweise, gegen gute Belohnung an den Hausmann  
**Garm** in Quandts Hofe abzugeben:

ein Bettuch von mittelfeiner Leinwand, gezeichnet Q. & M.,  
Nummer unbekannt;

eine Weste von Sammet, hellblauer Grund, weiß und braun  
schwarz gemustert, graues Futter und seidene Knöpfe;

ein Taschentuch von Seide, rother Grund, das Qua-  
drat weiß geschlängelt, und ganz breite Zackenkante,  
vielleicht mit G. gezeichnet, übrigens von mittler Größe.

Abhanden gekommen: heute auf dem Rathhaus-  
saale ein kleines, schwarz mit weißgelb gezeichnetes Pinscherhündchen  
mit etwas langen Ohren, Steuerzeichen Nr. 66. Wer denselben  
selben Neulirchhof Nr. 28, 2. Etage, zurückbringt, erhält eine  
gute Belohnung. Leipzig, den 8. Februar.

Gestern Mittags ist eine braunleberne Brieftasche verloren  
worden. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung  
bei Herrn **Werschnick, Halle'sche Straße.**  
Leipzig, den 8. Februar 1845.

Verloren wurde den 7. d. M. eine Filzklau. Der ehr-  
liche Finder erhält bei Zurückgabe derselben, Hainstraße Nr. 20  
4 Treppen, eine gute Belohnung.

Gefunden wurde in der Ritterstraße am Gambrinus eine  
silberne Taschenuhr. Dieselbe ist gegen Erstattung der In-  
sertionsgebühren bei **Albert Schardt, Dresdner Straße**  
Nr. 62, in Empfang zu nehmen.

## An Herrn S. in der Reichsstraße.

Wann erfolgt die Einladung zu der besprochenen Epaziers-  
fahrt? **Die drei harrenden Damen.**

Das geht so seltsam.. — das im vorigen Sommer öftere  
Zusammentreffen.. — was soll das?? — was sollte jenes be-  
deuten?? — wars Zufall?? — Man verlangt eine Antwort:  
— 60 — **Fleur de M....** —

O, armer Ritter mit der traurigen Gestalt; Du treibst  
ein gräßlich Spiel!!! — a!

Mehrere auswärtige Theaterfreunde  
würden sich einer wohlwollenden Thea-  
ter-Direction äusserst verpflichtet füh-  
len, wollte Dieselbe das „Urbild des  
Tartüffe“ im Laufe dieser Woche zur  
Aufführung bringen.

An den sinnigen Verfasser des Gedichts an die  
**Thalia**

in Nr. 8 des Generalanzeigers.

Wenn ein Herz, wie Ihnen im Busen schlägt, der muß  
wahrhaft edel sein. Möchte es uns vergönnt sein, Sie Freund  
zu nennen, wir würden suchen, Ihrer Freundschaft würdig zu  
werden. Gestatten Sie uns, Ihnen mit dem Motto zu nahen:  
„Ihre Freundschaft ist ein Schatz, mit dem Sie uns bereichern  
wollen.“ **Mehrere Mitglieder der Thalia.**

Von Euch hängt viel ab! Ganz  
Deutschland sieht auf Euch; die  
Besten des deutschen Volkes: die  
Denker!

Am 7. d. Mon. wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb.  
**Leiß**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dies  
zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch  
ergehenst an **Moriz Richter.**

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine gute Frau, **Louise**,  
geb. **Schilling**, von einem gesunden Mädchen glücklich ent-  
bunden. Leipzig, 7. Februar 1845. **E. G. Riessche.**

Diesen Morgen 3 Uhr beschenkte uns der Himmel mit einem  
lieben Töchterchen. Den 8. Februar 1845.  
**Hermann und Theresie Langer.**

## Berichtigung.

In der gestrigen Anonce muß es heißen statt die Gesell-  
schaft Erweiterung: die Gesellschaft „**Heiterkeit.**“

## Einpasirte Fremde.

v. Bernstorff, Frau Gräfin, v. Mecklenburg-  
Schwerin, Hotel de Baviere.  
Berthold, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.  
Berthold, Frau, v. Berlin, Stadt Breslau.  
Danemann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Deumann, Kfm. v. Eilenburg, Rhein. Hof.  
Esche, Kfm. v. Limbach, Stadt Hamburg.  
Eulenstein, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.  
Fröder, Kfm. v. Pirna, Hotel de Care.  
Hänel, Kfm. v. Zittau, St. Hamburg.

Haberhorn, Kfm. v. Bremen, und  
Jordan, Assess. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Jfoard, Theaterdir. v. Gera, Hotel de Bav.  
Keylich, Schiffsprocurat. v. Hamburg, Hotel  
de Baviere.  
Kaxherr, Kfm. v. Petersburg, Hotel de Bav.  
Ludwig, Ger. Dir. v. Pegau, Hotel de Pol.  
Marc, Regoc. v. Bisanzon, Rheinischer Hof.  
Marr, Part. v. Lachow, Palmbaum.  
Delbede, Kfm. v. Mainz, Hotel de Pologne.

Proffius, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.  
Reichenheim, Kaufmann von Berlin, Hotel de  
Pologne.  
Rabe, Techn. v. Braunschweig, Rosenkranz.  
Samter, Kfm. v. Posen, Hotel de Pologne.  
Sieber, Part. v. Breslau, Hotel de Care.  
Schulz, Rent. v. Magdeburg, St. Breslau.  
Voigtländer, Kfm. v. Kopenhagen, Palmb.  
Ward, Rent. v. London, Hotel de Baviere.  
Zimmermann, Kfm. v. Hannover, Hotel de Pol.

Druck und Verlag von **E. Polz.**